

Guido Bröckling und Julia Glade: Mit digitalen Medien und Peers in die mediatisierte Arbeitswelt

Beitrag aus Heft »2013/05: E-Learning«

Für eine nachhaltige Medienbildung in der beruflichen Qualifizierung muss aktive digitale Medienarbeit – orientiert an den Interessen, Kompetenzen und Lebenswelten Auszubildender – durch selbstgesteuerte Bildungsprozesse in und mit digitalen Medien strukturell verankert werden. Ganzheitliche digitale Medienkompetenz (Gadime) bedeutet dann, mediale, soziale und kommunikative Kompetenzen so miteinander zu verknüpfen, dass sie sich gegenseitig verstärken und gegen Benachteiligung und soziale Ungleichheit auf dem Arbeitsmarkt wirken.

Literatur:

Bröckling, Guido (2012). Das handlungsfähige Subjekt zwischen TV-Diskurs und Netz-Dialog. Vilém Flusser und die Frage der sozio- und medienkulturellen Kompetenz. München: kopaed.

Bröckling, Guido/Pfeffer-Hoffmann, Christian (2013). Medienkompetenz und Medienhandeln in der beruflichen Qualifizierung. Handreichung zum Projektverbund „Gadime – Ganzheitliche digitale Medienkompetenz in der beruflichen Qualifizierung Jugendlicher mit besonderem Förderbedarf“. Zu beziehen über: Minor unter www.minor-kontor.de/projekte/gadime [Zugriff: 12.09.2013].

Bürgermeister, Eva (2009). Lebensweltorientierung. In: Bernd Schorb/Günther Anfang/Kathrin Demmler (Hrsg.), Grundbegriffe Medienpädagogik – Praxis. München: kopaed, S. 167-169.

Demmler, Kathrin/Heinemann, Kerstin/Schubert, Gisela/Wagner, Ulrike (2012). Expertise. Peer-to-Peer-Konzepte in der medienpädagogischen Arbeit im Rahmen der wissenschaftlichen Begleitung des Projekts peer³ – fördern_ vernetzen_ qualifizieren. www.dialog-internet.de/documents/10157/64296/DialogInternet_Expertise_peerhochdrei_2012.pdf [Zugriff: 15.07.2013].

Harring, Marius/Böhm-Kasper, Oliver/Rohlf, Carsten/ Palentien, Christian (2010). Peers als Bildungs- und Sozialisationsinstanzen – eine Einführung in die Thematik. In: Dies. (Hrsg.), Freundschaften, Cliquen und Jugendkulturen. Peers als Bildungs- und Sozialisationsinstanzen. Wiesbaden: VS Verlag, S. 9-19.

Keilhauer, Jan/Wüffel, Maren (2009). Jugendliche und Konvergenz 2.0. Zur Bedeutung des Social Web bei der Aneignung von Inhalten der konvergenten Medienwelt. In: merz, 53. Jg., 6, S. 16-25.

Krotz, Friedrich (2007). Mediatisierung. Fallstudien zum Wandel von Kommunikation. Wiesbaden: VS Verlag.

Meister, Dorothee M./Kamin, Anna-Maria (2007). Vom E-Learning zu Lernräumen im Web 2.0. In: Ida Pöttinger/ Sonja Ganguin (Hrsg.), Lost? Orientierung in Medienwelten. Konzepte für Pädagogik und Medienbildung. Band 41 der GMK-Schriften zur Medienpädagogik. Bielefeld: GMK, S. 62-70.

merz | medien + erziehung | Arnulfstraße 205 | 80634 München
| fon 089.68989120 | merz@jff.de | www.merz-zeitschrift.de

Meister, Dorothee M. (2008). Medien in der Erwachsenen- und Weiterbildung. In: Uwe Sander/Friederike von Gross/Kai-Uwe Hugger (Hrsg.), Handbuch Medienpädagogik. Wiesbaden: VS Verlag, S. 519-526.

Menzke, Detlef/Wagner, Ulrike (2009). Potenziale erschließen – Medienarbeit mit Bildungsbenachteiligten. In: Kathrin Demmler/Klaus Lutz/Detlef Menzke/Anja Pröbß-Kammerer (Hrsg.), Medien bilden – aber wie? Grundlagen für eine nachhaltige medienpädagogische Praxis. München: kopaed, S. 129-140.

Pöttinger, Ida (2013). Stellungnahme der GMK zur Förderung von Medienkompetenz in Deutschland. www.medienkompetenzbericht.de/bericht.php [Zugriff: 15.07.2013].

Röll, Franz Josef (2004). Von der Instruktion zur Navigation. Ein Plädoyer für eine Pädagogik des selbstgesteuerten Lernens. In: Hans-Uwe Otto/Nadia Kutscher (Hrsg.), Informelle Bildung Online. Perspektiven für Bildung, Jugendarbeit und Medienpädagogik. Weinheim/München: Juventa, S. 156-166.

Rösch, Eike/Demmler, Kathrin (2012). Aktive Medienarbeit in Zeiten der Digitalisierung. Kontinuitäten und Entwicklungen. In: Eike Rösch/Kathrin Demmler/Elisabeth Jäcklein-Kreis/Tobias Albers-Heinemann (Hrsg.), Medienpädagogik Praxis Handbuch. Grundlagen, Anregungen und Konzepte für Aktive Medienarbeit. München: kopaed, S. 19-26.

Roth-Ebner, Caroline (2013). Fit für mediatisierte Arbeitswelten. Ein Kompetenzprofil für Heranwachsende. In: merz, 57. Jg., 1, S. 31-37.

Schell, Fred (2003). Aktive Medienarbeit mit Jugendlichen. Theorie und Praxis. München: kopaed.

Schell, Fred (2009). Aktive Medienarbeit. In: Bernd Schorb/Günther Anfang/Kathrin Demmler (Hrsg.), Grundbegriffe Medienpädagogik – Praxis. München: kopaed, S. 9-13.

Schorb, Bernd (2001). Medien oder Kommunikation – wofür soll sich Kompetenz entfalten? In: Medienimpulse 36/2001, S. 12-16.

Schorb, Bernd (2009). Gebildet und kompetent. Medienbildung statt Medienkompetenz? In: merz, 53. Jg., 5, S. 50-56.

Seitz, Daniel/Rösch, Eike (2012). Digitale Bildungskultur. Neue Chancen für die Medienpädagogik. In: Jürgen Lauffer/Renate Röllecke (Hrsg.), Chancen digitaler Medien für Kinder und Jugendliche. Medienpädagogische Konzepte und Perspektiven. München: kopaed, S. 65-70.

Svenson, Gary R. (1998). Europäischer Leitfaden zu Aids- Peer Education für Jugendliche. www.hivaidsclearing-house.unesco.org/search/resources/HIV%20AIDS%20102ger.pdf [Zugriff: 15.07.2013].

Witzke, Margrit (2009). Benachteiligung. In: Bernd Schorb/Günther Anfang/Kathrin Demmler (Hrsg.), Grundbegriffe Medienpädagogik – Praxis. München: kopaed, S. 34-36.